

# Aradul Zepitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Billa.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Piata Plenei 2.  
Telefon: 16-39. Postkassen-Konto: 87.119.

Folge 78. 22. Jahrgang.  
Arad, Sonntag, den 6. Juli 1941.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßig  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl  
87/1938.

## Die Schlacht bei Bialystok

Die Schlacht von Bialystok übertrifft in ihren Ausmaßen alle anderen bisherigen Kriegsgeschichte. Polen, wo die ganze polnische Armee restlos vernichtet wurde, stellt im Vergleich zur Riesenschlacht bei Bialystok nur den halben Umfang dieser Operationen auf, auch die Schlachten des Nordens im Westen, wo die französischen, englischen, belgischen und holländischen Armeen vernichtet wurden, reichen an die im Vergleich befürchtete Schlacht nicht heran. Sie ist nicht nur ein Massen von ungeheuren Massen von Kampftrouppen, sondern die größte Materialschlacht aller Zeiten. Alles was die Sowjets in den 22 Jahren ihrer herrschaft, an Vernichtungsunternehmen herstellen konnten, befindet sich in Tätigkeit in diesem Kampfe. Zehntausende von Tanks, von kleinen bis zum 60.000 Kilogramm Riesentank, Flugzeuge, — vom leichten Jäger bis zum schwersten Bomber, Geschütze aller Kaliber, Panzerzüge, leicht- und schwere Maschinengewehre, modernste Luftwaffen, Torpedos und Minen, Granaten und schwere Bomben. Ein Reich, eine neue, aber korrupte Weltordnung wollte hier eine andere Welt auf allen zu Gebote stehenden Mitteln zerlegen und erobern.

Die Absicht aber wurde in ihrem Beginn von der überlegenen Voraussicht des Führers erkannt und durchkreuzt und das Resultat dieser genialen Voraussicht findet sich heute auf und an den Straßen um Bialystok—Grodno—Minsk.

In einer Länge von 70 Kilometer liegen heute die Erzeugnisse der Sowjets zerlegt, zertrümmert, ein unentwirrbares Chaos auf und neben den Straßen.

Tanks, Eisenbahnzüge, Panzerzüge, Geschütze, Flugzeuge ein rauchender Trümmerhaufen. Dazwischen, um und in ihnen die Leichen der Männer, die all diese Gegenstände lenkten und bedienten. Die deutschen Panzerbomber, der deutsche Soldat, das deutsche Material war das bessere, überlegene. In den Minuten der Toten spiegelt sich noch der Schreck über die Gewalt der deutschen Schläge. Die Raute des Führers über die eines Meisters. Europa schlug bei Bialystok Asien entscheidend und das Genie des Führers konnte den wilden vernichtungsdrohenden Ansturm Asiens und rettete Europas Völker.

## Deutsche Truppen 350 Kilometer vor Moskau

Die Roten bereiten sich zur Flucht ins Uralgebirge vor und stellen bereits Bürgerwehr in Moskau und Petersburg auf

(DNB) Ankara. Laut Meldungen aus Moskauer diplomatischen Quellen haben die deutschen Truppen bei der Stadt Gomel den Dnjepr überschritten.



Nachtangriff

ten. Die weiter nördlich aus der Richtung Minsk vormalstretenden deutschen Verbände haben die weitrussische Grenze überschritten und standen Mittwoch abend vor Smolensk, etwa 350 km von Moskau entfernt. Am oberen Lauf der Dina gehen die deutschen Truppen gegen Witebsk vor.

Nachdem sich die Sowjetregierung zur Flucht ins Uralgebirge vorbereitet, wurde die Auffstellung von Bürgerwehr sowohl in Moskau, wie auch in Petersburg zur Unterstützung der Sowjettruppen angeordnet.

## Aus Litauen und Estland

583 kath. Priester verschwunden

Berlin. (DNB.) Laut Meldung der katholischen Bischöfe von Litauen und Estland sind seit Beginn des Krieges insgesamt 583 Priester verschwunden. Von diesen wurden, wie man es genau weiß, 17 durch die Roten erschossen.

## Gute Ernte in Aussicht

Bukarest. Laut „Argus“ hat die Weizenernte beinahe im ganzen Land begonnen. Allgemein wird mit einer guten Ernte gerechnet, im Durchschnitt ist das Ergebnis 1000 Kilo pro Hektar. Herbstgerste läßt eine mittlere Ernte erwarten, während der Mais, Sonnenblumen und Zuckerrüben sich überall gut entwickeln.

## Über Ungarn nur mehr Sowjetausflüchtigkeitsflüge

Berlin (DNB) stellt fest, daß sich an der ungarischen Grenze kein einziger sowjetischer Soldat mehr befindet und die ungarischen Truppen sich bereits den deutschen angeschlossen haben. Weiters, daß Sowjetflugzeuge über ungarischem Gebiet nur Ausflüchtigkeitsflüge unternahmen.

## Die deutsche Kriegsführung versteht sich aufs Schweigen

Berlin (DNB). Die belgische Presse stellt fest, daß die Kunst der deutschen Kriegsführung im Schweigen besteht. Wenn aber dieses Schweigen gebrochen wird, versteht die deutsche Wehrmacht sich auch aufs rechtzeitige Schlagen.

## General Wawell der Sündenbock für Churchills Misserfolge

Newport. (DNB.) Die gesamte amerikanische Presse befaßt sich mit der Abberufung des englischen Generals Wawell von seinem bisherigen Posten als Kommandant der englischen Streitkräfte im Nah Ost. Newport Times bemerkt hierzu,

daß Wawell der einzige englische Kommandant ist, der nicht nur nach rückwärts, sondern auch nach vorwärts ging.

Wahrscheinlich haben denn General die Misserfolge in Afrika, Libyen, Irak und Syrien geschadet. Wahrscheinlicher aber ist es, bemerkt das Blatt, daß die Misserfolge,

die in Wirklichkeit das Schuldkonto Churchills belasten, von General Wawell getragen werden müssen und dieser als Soldat, hiezu schweigen muß.

## Prinz Bibescu gestorben

In Bukarest ist Prinz Valentin Bibescu, Vorsitzender des internationalen Flugverbandes, im Alter von 54 Jahren gestorben. Der Verbliebene war der erste rumänische Pilot und der 20. auf der Welt.

## Spenden für verwundete Soldaten

Arad. An Spenden für verwundete Soldaten haben weiter ein: Kom. Restaurent „Palace“ bei 400, J. D. Stoinescu Arad 500, Filianca Gavril 500, David Stof nescu Arad 500, Fischerei Sportverein „Nabobul“ 5000 Lei. Zusammen 6.860 Lei.

## Der ewigbrennende Sowjetstern gelöst

Oslo. Der ewigbrennende Sowjetstern über dem Kreml wurde jetzt gelöst mit der Begründung, daß es eine Leuchte sei bei Nacht wearen der deutschen Luftangriffe nicht ratsam sei. Eine norwegische Zeitung bezeichnet diese Tatsache als einen symbolischen Akt für das Verlöschen der Sowjetgewalt. (DNB)

**„Mecania“-Kino, Acad**  
 Telefon 12 32  
 Angenehm kühler Saal  
 Vorstellungen um: 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

Heute, Samstag, Landes-Premiere!

Der größte Abenteuerfilm der Saison

mit

**Hans Söhnker**  
**Gustav Waldau**  
 Neues UFA-Kriegs-Journal

# Gold in Newfrisco

## Kurze Nachrichten

Die Dreizehnten Staaten versprechen Rußland Hilfe und können nicht einmal England helfen.

In der Schweiz wurden unter dem Verdacht der Spionage 20 Personen in Haft genommen. (Svabaz-DFN).

Roosevelt mußte in der gestrigen Pressekonferenz zugeben, daß das amerikanische Volk nach den Sowjetniederlagen einstimmig gegen den Kriegseintritt wäre. (Associated Press.)

Das staatliche Monopolamt verurteilte den Tabakbauer Julius Beseni zu einer Geldstrafe von 84.000 Bel, weil er um 336 Kilo weniger Tabak ablieferete.

Der auf Moskauer Druck aus der finnischen Regierung entfernte Außenminister Langer wurde in die Regierung wieder zurückgenommen.

Gestern traf in Bukarest der neue italienische Gesandte, Renato Roda Scoppa, bisheriger Gesandter in Lissabon ein. (R.B.)

In Indien unterlassen die Engländer die Errichtung von Schulen mit Absicht, um das Volk als Analphabeten umso leichter vergewaltigen zu können. (DNB).

Wie aus Moskau berichtet wird, bereiten sich die Sowjetbehörden zum Verlassen von Kiew vor. (DNB)

Nach kurzer Unterbrechung hat die Luftkassa den Verkehr zwischen Berlin und Bukarest, die ihre Strecke hin und zurück dreimal wöchentlich zurücklegen, wieder eröffnet.

Die Deutschen und die Finnen haben im Norden die Murmansk-Petersburger Eisenbahnlinie erreicht und die Sowjettruppen zum Rückzug gezwungen. (F)

Das Finanzministerium verkündet neuerdings, daß die Requirierungsbonds bis zum 15. August eingelöst werden. (AB)

In den Kämpfen um Bombora haben britische Gebirgskämpfer 100 Sowjet-Panzerkampfwagen mit Panzerkanonen vernichtet und 50 Kanonen erbeutet. (DNB)

Der Brandschaden in der lituanischen Spiritusfabrik Pselinsk beträgt eine Million Bel.

Wie das Bukarester Blatt „Continentul“ schreibt haben die russischen Abteilungen in Westrußland ihre Sendungen eingestellt. Nur in Kiew ist die Station noch in Betrieb.

In den USA wurde das Einrücken der über 28 Jahre alten Rezerwisten beschleunigt. (United Press).

Die Lemschburger Hausbesitzer können über ihre leeren Wohnungen frei verfügen, wenn das Wohnungsamt innerhalb 14 Tagen von der Anmeldung diese nicht in Anspruch nimmt.

## Deutsch-rumänische Truppen im Vormarsch

### Sowjetarmee vom nördl. Eismeer bis zum Schwarzen Meer im Rückzug Vernichtungsschlacht ostwärts von Bialystok im Wesen beendet

Berlin. Aus dem Führer-Hauptquartier, 3. Juli. Das DNB gibt bekannt:

Schulter an Schulter haben gestern deutsche und rumänische Verbände aus der nördlichen Moldau heraus den Bruch überschritten und befinden sich im Vorgehen gegen den Dnjestr. Damit sind die verbündeten Armeen auf der ganzen Front zwischen dem Schwarzen Meer und nördlichen Eismeer zum Angriff angetreten.

### Im Juni 417.450 britische Bruttoregistertonnen versenkt

Im Kampf gegen Großbritannien versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht ein Handelsschiff von 3000 TWT und bombardierte Hafenanlagen in Südost- u. Südwest-England. An der Kanalküste brachen bei Tageswiederum Angriffe britischer Kampfflugzeuge, die unter hartem Jagdschutz angefeht waren, völlig zusammen.

Der Feind verlor hierbei 14 Jagd- u. 5 Kampfflugzeuge, während nur ein eigenes Flugzeug verloren ging. Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Nordwestdeutschlands Spreng- und Brandbomben, durch die einige Zivilpersonen getötet und verletzt wurden. Wohngebäude wurden unter anderem in Bremen und Oldenburg getroffen. Nachtjäger und Flakartillerie schossen 3 der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Der Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt brachte auch im Monat Juni den erwarteten großen Erfolg.

Kriegsmarine und Luftwaffe

Während bisher die sowjetrussische Führung offensichtlich bestrebt war, den deutschen Vormarsch in Grenznähe aufzufangen und ihrerseits zum Angriff überzugehen, scheint die Widerstandskraft der Sowjetarmee nunmehr gebrochen zu sein. Auf der ganzen Front zeichnen sich rückläufige Bewegungen des Feindes ab.

Die Vernichtungsschlacht ostwärts Bialystok ist im wesentlichen abgeschlossen.

### In letzter Woche 109 brit. Flugzeuge abgeschossen

768.950 BRZ feindlichen Handelsschiffraum. Siebel wurden alle durch U-Boote 417.450 BRZ vernichtet. Hierzu kommen noch schwere Verluste, die der Feind durch Minenunternehmungen aller Art erlitten hat. Außerdem wurde eine große Zahl feindlicher Handelsschiffe so schwer beschädigt, daß sie ganz oder für längere Zeit der feindlichen Versorgung verloren sind.

### Deutsche Helden in den Ost-Kämpfen

Bei den Kämpfen im Osten zeichneten sich die Obersten Berger und Bohmeier, Kommandeure von Infanterieregimentern, sowie der Major Hef und der Oberleutnant Basalta eines Infanterieregimentes besonders aus.

Bei den Operationen im Atlantik war ein U-Boot unter Führung von Oberleutnant zur See, Popp, besonders erfolgreich.

### Abziehende deutsche Fallschirmjäger auf Kreta mit Blumen überschüttet

Berlin. (Deutschlandsender). Gestern wurden die von Kreta abziehenden deutschen Fallschirmjäger in Kandia, der Hauptstadt von Kreta von der Bevölkerung herzlich verabschiedet und mit Blumen überschüttet. Abschiedsrunden hielten der Stadthalter und der Oberbürgermeister der Hauptstadt.

### Deutsche Pioniere gehen mit den Kampftruppen vor ü. setzen Brücken u. Wege instand

Bukarest. (H.B.) Wie Meldungen vom östlichen Kriegsschauplatz besagen, überschritten gleichzeitig mit den Kampftruppen auch Pioniere die russische Grenze.

Durch das Eingreifen derselben

wurden bereits eine namhafte Anzahl, von den Sowjets gesprengter Brücken und Eisenbahnanlagen instandgesetzt, so daß der deutsche Nachschub entsprechend durchgeführt werden kann.

### Hitler überreichte Oberstleutnant Mölders persönlich das Eichenlaub mit den Schwertern

Berlin. (DNB.) Der Führer empfing gestern den Fliegeroberstleutnant Mölders im Führerhauptquartier. Hierbei beglückwünschte der Führer den

Oberstleutnant zu seinen kühnen Erfolgen und überreichte ihm das Eichenlaub mit den Schwertern zum Ritterkreuz des Sternkreuzes.

Die Reichspresse betont

## Volles Vertrauen des Führers zu Staatsführer General Antonescu

Berlin. Die Reichspresse befaßt sich mit einer Erklärung des Ministerpräsidenten Stellvertreters, Mihai Antonescu, welche er der ausländischen Presse erteilte.

Sie verließ ihrer Genugtuung Ausdruck, daß das rumänische Volk sich geehrt fühle, an Seite der großen Wehrmacht des Führers kämpfen zu können.

In Zusammenhang damit brückt die Reichspresse auch ihre Freude über die deutsch-rumänische Zusammenarbeit in Bessarabien aus.

Schließlich wird in der Reichspresse das volle Vertrauen des Führers zu Staatsführer, General Antonescu betont.

### Zu vermieten:

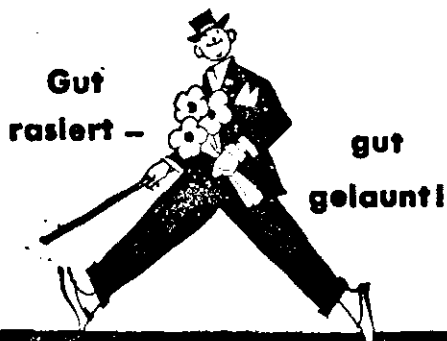
Garten-, Kaffeehaus- und Restaurantlokale ersten Ranges

Offerte an Rudolf Wasse, Arab, unter „Prima“.

**Koloman Kubah zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt**  
 Budapest. Der gewesene ungarische Abgeordnete Koloman Kubah ein Führer der Pfeilkreuzler wurde wegen einigen Zeitungsartikeln u. Verbreitung von Flugchriften zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Flaschenbier bis 1. August im Verkehr**  
 (WZ) Durch eine Verfügung des unterstaatssekretärs für Versorgung wird der Verkauf des Flaschenbiers zum Preise von 15 Lei, die 450 ml Flasche bis zum 1. August gestattet.

**Alkoholverkauf nur mit besonderer Bewilligung gestattet**  
 Arab. Die heilige Handels- und Gewerbeammer gibt bekannt, daß der Verkauf von Branntwein und Spirituosen nur auf Grund von diesbezüglichen Bewilligungen erfolgen kann. Jene, die die Bewilligung zum Verkauf erlangen wollen, haben bei der Handels- und Gewerbeammer Informationen eingeholen, da Bewilligungen nur über erteilte Lizenzen erteilt werden.



**Finnischer Minister erklärt**

**Der Kampf im Osten geht um die Vernichtung der Sowjets**

Helsinki. (DNB.) In einer Versammlung erklärte der finnische Minister Kammer, daß der Krieg mit Sowjetrußland endgültig sei. Das Interesse Finnlands sei ausschließlich

an der Seite Großdeutschlands. Der Kampf der gegenwärtig ausgefochten wird, geht um die Vernichtung der Sowjets.

**Die Schließung der amerikan. Grenzen**

Washington. Das Staatsdepartement ordnete die Schließung aller Grenzen der Vereinigten Staaten von Amerika auch für italienische Staatsbürger an

Diese Maßnahme soll, wie es in ihrer Begründung heißt, die Verschleppung von USA-Kapital verhindern Grenzposten und Zollstationen sind inzwischen benachrichtigt worden.

**England u. Sowjetrußland fordern Durchmarschbewilligung von Iran**

Teheran. (DNB.) Wie gemeldet wird, richteten die Sowjets und England eine Note an die Regierung von Iran. In dieser forderten die beiden Staaten von Iran die Zustimmung zur Verbindungsmöglichkeit zwischen England und Sowjetrußland. In sei-

ner Note vertiefte sich Sowjetrußland auf das Abkommen von 1922 zwischen den Sowjets und Iran. In ihrer Antwort wies die iranische Regierung die Forderung ab und erklärte von ihrer Neutralität nicht abzuweichen zu wollen.

**Arader Kaufleute werden mit Zucker zu Einkochzwecken betellt**

Arab. Das hiesige städtische Versorgungsamt teilte unter den Kaufleuten Zucker zu Einkochzwecken aus. Ob auch private Obstgärtnerbesitzer oder kinderreiche Familien mit dem Zucker versehen werden, ist noch nicht vorgekehrt, wäre jedoch in vielen Fällen notwendig. Eine Frage ist nur, was jene Kaufleute mit dem Zucker machen, die keinen Obstgärten haben und sich auch mit dem

Einkochen von Obst überhaupt nicht befaßen?

**Hotel Cornul Banator**  
 (Jägerhorn)  
 Arab, Str. Eminescu 1. Tel. 16-73.  
 Zentralheizung, fließendes Kalt- und Warmwasser.



„Kasse gehört zu Kaffe!“, denkt der stolze junge Leopard — mit Recht. Denn die aparte Erscheinung und das fesselnde Spiel seiner schönen Partnerinnen Lotte Koch (rechts) und Paulette Collar (links) haben in den Ufa-Filmen „Anschlag auf Bahi“ und „Die Geschichte eines Lebens“ (Annelie) bereits Triumphe gefeiert.

**Flak vertreibt feindliche Flieger über Bukarest**

Die Leuchtspuren der Geschosse von der Bevölkerung mit Lichtzeichen für den Feind verwechselt

Bukarest. Der am Abend des 1. Juli gegen Bukarest gerichtete Fliegerangriff der Roten hat, wie „Rador“ meldet, überhaupt keinen Schaden angerichtet.

Durch die Flakabwehr wurden die feindlichen Flieger, bevor sie noch die Stadt erreicht hätten, zur Umkehr gezwungen. Dabei warfen sie insgesamt 9 Bomben auf eine außerhalb der Stadt gelegenen Ziegelfabrik ab, von denen jedoch nur eine explodierte.

Während des Fliegerangriffes verwendete unsere Flakabwehr Leuchtspurgeschosse. Die Leuchtspuren verwechselten einen Teil der Bevölkerung in

große Aufregung, da irrtümlicherweise angenommen wurde, es handle sich um feindliche Agenten, die aus der Stadt dem Feind Lichtzeichen geben würden. Demzufolge liefen auch zahlreiche telefonische Anzeigen ein.

Behördlicherseits wird die Öffentlichkeit aufmerksam gemacht, in derartigen Fällen mehr Ruhe zu bewahren und nur ganz sichere Informationen abzugeben.

Deutsches Ehepaar sucht Posten als Hausmeister. Adresse: Arab, Str. Capitän Ignat Nr. 18.

**USA-Generalsstabchef fordert vom Kongreß Verwendung von Truppen außerhalb der USA**

Washington. (DNB.) Der USA-Generalsstabchef stellte dem Kongreß den Antrag, daß die USA Truppen auch außerhalb der westlichen Halbkugel zur Verwendung gelangen können. Gegen diesen Antrag nahm Senator Wheeler sofort Stellung. In seinem Kommentar zu diesem Antrag weist das DNB darauf hin, daß die-

ser eine vorbereitende Maßnahme in dem Sinne bedente, daß Präsident Roosevelt ermächtigt werden solle, im gegebenen Falle USA-Truppen, eigenmächtig, ohne vorherige Befragung des Kongresses auch außerhalb der USA, also in Europa, verwenden zu können.

**„Forum“-Kino, Arad**

Spielt auch im Sommer große Filme. Telefon 20-10

Das einzige, gut gelüftete & no, angenehm kühlere Saal!  
 Heute eine außergewöhnliche Filmvorführung! Ein Filmdrama, welches die Wirklichkeit vor den Zuschauern entrollt! Ein Mann, den wir 3 Jahre hindurch anbeten ohne daß er dies bemerkt! Und als ihm dies klar wird und er seine Liebe erklärt, hat er 3 Stunden verspätet! Das außergewöhnliche und launenhafte Spiel des Schicksals können wir in diesem Filmmeisterwerk bewundern!

**„Irrtum des Herzens“**

In den Hauptrollen die größten der deutschen Filmindustrie,  
**Paul Hartmann, Leni Marenbach, Hans Sönker**  
 (Der Gestalter Wismars)

Neues ORG-Journal. Vorspiel: Ein Tag im Tiergarten.  
 Vorstellungen um 5, 7.15 und 9.30 Uhr, um 3 Uhr Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

Der 1. finnische Kriegsbericht

**Mit deutschen Truppen die Sowjetgrenze an mehreren Stellen überschritten**

Die Åland-Inseln durch finnische Truppen besetzt.

Helsinki. (DNB.) Das finn. Hauptquartier gab seit Kriegsausbruch gestern seinen ersten Kriegsbericht bekannt. Laut diesem

begannen die Feindseligkeiten mit Einbruchversuchen der roten Truppen auf finnisches Gebiet, doch wurden sie alle zurückgeschlagen.

Außerdem wurden durch rote Flieger, Brand- und Sprengbomben auf finnische Städte geworfen.

Seitdem aber die finnischen Truppen mit deutschen zusammenarbeiten, wurde die Sowjetgrenze an

mehreren Stellen überschritten und seither schreitet der Vormarsch planmäßig vorwärts. Aus dem Kriegsbericht ist noch hervorzuheben, daß

die Åland-Inseln durch finnische Truppen besetzt und Eisenbahnnotenpunkte, Truppenansammlungen, Lagerhäuser usw. auf sowjetrischem Gebiet planmäßig besetzt werden.

Bisher hat die finnische Luftwaffe 480 rote Flugzeuge vernichtet.

# Corso Kino, Arad

Telefon 23-64

DAS EINZIGE KINO IN ARAD MIT OFFENEM LACH

Heute

Humor, Fröhlichkeit und Musik alldies kommt am besten zum Ausdruck in der grossartigen Komödie

## „TEUFLISCHE JUNGFRAU“

Neues UFA-Journal.

(11.30 Matinee) 3, 5, 7.30 u 9.30.

### Wenn wir unter Fahnen stehen

Wenn wir unter Fahnen stehen, wird es in uns still und klar, weil die Ahnen auf uns sehen, weil wir hier für alle stehen, die das deutsche Volk gebär.

Wenn wir unter Fahnen stehen, reicht an uns nicht Lug und Spott, spüren wir's aus ew'gen Rähnen, denn die unter Fahnen stehen, stehen auch vor Gott.

Wenn wir unter Fahnen schreiten, bricht in uns die Güttheit auf und die Ahnen uns geleiten und die Helden gehn zur Seiten und der Sieg steigt uns voraus.

**Große Auswahl**  
in diatonischen u. chromatischen  
**Hohner-Handharmonikas**  
in der Buchhandlung  
**Libro**  
**Paula Mera**  
Arad, Bul.Reg. Maria 12.

**Bäcker wegen schlechtem Brot bestraft**  
Arad. Laut Mitteilung des städtischen Versorgungsamtes, wurden die Bäcker Ale-ment Stefanowitsch, Alexander und Rudolf Schmidt wegen Erzeugung von ungenießbarem Brot bestraft. Die Bestrafung besteht darin, daß den Bäckern je ein Kreis ihrer Kunden entzogen und dies. anderen Bäckern zugewiesen wurden.

Deutsches Juwelengeschäft und  
Goldschmiedewerkstätte  
**Nikolaus Ralki**  
Temeschburg, Innere Stadt,  
St.-Georgspl. (Bratianuplatz) 3  
Uhrenreparaturen mit Garantie

**Lebensüberdrüssige Frau**  
Arad. In der Gemeinde Somosches wurde die dortige Einwohnerin Frau Anna Sas tot im Hausbrunnen vorgefunden. Die 58-jährige Frau war bis vor kurzem in Spitalbehandlung und dürfte ein unheilbares Leiden die Ursache zum Selbstmord abgegeben haben.

**Roosevelt wußte**  
bereits im Jänner vom Sowjetkriegseintritt

Berlin. (Deutschlandsender). Ein brasilianischer Journalist meldet aus Washington: Roosevelt erklärte bereits im Jänner, er kenne eine Tatsache, welche Deutschland den Tod bringen werde. Wie der Journalist nun feststellt, verstand Roosevelt darunter den Kriegseintritt der Sowjetunion.

### Ein Bauer als Operateur

Dem Landwirt M. Volter in Stattu bei Wniagräß erkrankte dieser Tage eine hochrätliche Kuh, die einen Nagel verschluckt hatte. Der Bauer schickte, um bei der unbedingt erforderlichen Notschlachtung das Kalb in Velbe der Kuh zu retten, nach dem Tierarzt, den der Vete jedoch nicht antraf. Da die Gefahr bestand, daß der Tierarzt zu spät kommen konnte, entschloß sich der Bauer, die Operation mit Hilfe einiger Pächern selbst vorzunehmen. Sie betäubten die Kuh, öffneten den Bauch, und es gelang ihnen tatsächlich, das verrotte Nadelstück zu retten, das gesund und munter ist.

### Weisungen der Präfektur betreffs Sicherheitsmaßnahmen beim Drusch

Arad. In Verbindung mit den beginnenden Erntearbeiten hat die hiesige Präfektur in einem Rundschreiben an die Stuhlrichter entsprechende Weisungen betreffs Vorsichtsmaßnahmen beim Drusch, ergehen lassen. Im besonderen betrifft dies die Feuergefahr, zu deren Hintanhaltung entsprechende Vorkehrungen zu treffen sind. Hierzu gehören Bereitstellung der Feuerlöschsprühen, von Wasser und Eimern, Rauchverbot, Fernhaltung der Kinder vom Druschplatz u. a. Uebertretungen dieser Weisungen werden auf das strengste bestraft.

**Uebersiedlung!**  
Ich bringe dem p. t. Publikum zur Kenntnis, daß ich mein Schnittwarengeschäft ab 1. Juli in das Schorf'sche Haus, Hauptgasse-Calea Banatului 197 überstielte, wo ich weiterhin ein reichhaltiges Lager aufrechterhalte.  
Besuche das geehrte Publikum um weitere gefl. Unterstützung.  
**Josef Weiß**  
Schnittwarenhandlung,  
Kenarad, Hauptgasse Nr. 197.

### Sowjetflieger werfen vergiftete Lebensmittel ab

**Brunnen bei Tag und Nacht zudecken!**  
Bukarest. (RN.) Die Heeresverwaltung gibt folgendes bekannt: Es wurde beobachtet, daß feindliche Flugzeuge Lebensmittel, Bonbons und sonstige essbare Waren abwerfen, welche jedoch vergiftet sind. Die Bevölkerung wird aufmerksam gemacht, derartige Lebensmittel nicht zu essen, sondern dieselben der nächsten Polizei- oder Gendarmeriebehörde zu übergeben, um nicht zu Schaden zu kommen. Die Brunnen in den Häusern sind bei Tag und Nacht zuzudecken. Geschmack- und Geruchsänderungen des Wassers sind ebenfalls sofort anzuzeigen, damit eine entsprechende Analyse des Wassers vorgenommen werde. In derartigen Fällen haben die Landärzte sofort die nötigen Maßnahmen zu treffen.

### Drei Jahre Gefängnis wegen Wirtschaftsjabotage

Das Bukarester Sondergericht verurteilte den Fleischer Traian Roman und seinen Gesellen Martin Weiß zu je drei Jahren Gefängnis, weil sie ihren Kunden das Rindfleisch um 120 Lei je Kilo verlaufen, ihnen nicht feilkannte Kunden aber nicht bedienten, obwohl sie im Eisschrank noch 150 Kilo Fleisch hatten. (R.B.)

### Rückfiedlung der Ungarn aus dem Burgenland

Berlin. (Dad) Wie man aus ungarischen Quellen erfährt, wird bereits seit einiger Zeit eine Rückfiedlung der Ungarn aus dem Burgenland, aus Frankreich, Belgien und Holland durchgeführt. Es handelt sich um mehrere Tausend Ungarn, die in ihr Heimatland zurückkehren. Die ungarische Regierung beabsichtigt auf Grund eines bereits am 15. November 1940 gefaßten Beschlusses des ungarischen Ministerrates, die Heimkehr aller Magyaren, die sich im Ausland befinden und nach Ungarn zurückkehren wollen, zu fördern.

### Gingeständnis aus dem Kreml

## Stalin bekennt den siegreichen Vormarsch der deutschen Truppen ein

Bukarest (RN). Die roten Machthaber im Kreml haben durch die Niederlagen der roten Armee denart ihren Kopf verloren, daß sie sogar — die Wahrheit einbekennen. Gemüht entschloß sich der Haupt-schuldige, Stalin, nur schweren Bergen, gestern im Moskauer Rundfunk einzugehen, daß die Truppen der deutschen Wehrmacht sich auf sowjetrussischem Gebiet in siegreichen Vormarsch befinden. Gleichzeitig ließ Stalin Notrufe aus, alles aufgehoben werde, um den deutschen Vormarsch mit allen Mitteln aufzuhalten. Wie es aber darum steht, darauf erteilt der heutige Wehrmachtbericht die Antwort, laut welchem die Rote Armee an der ganzen 400 Kilometer langen Front sich im Rückzug befindet. Die kühnste Gabel der Welt „Ich will auch etwas sein!“ rief der Hund und blies sich auf. Da wurde er eine Kack!

**Selbstmord eines 92-jährigen**  
Arad. Der hiesige 92-jährige Einwohner Gustav Schiebel wurde heute erhängt an dem Gloria-Tennisplatz aufgefunden. Grund der Verzweiflungstat ist unbekannt.

### 1700 herrenlose Hunde in Istanbul getötet

Die Vernichtung herrenloser Hunde und Katzen in Istanbul geht weiter. Im Monat Mai wurden 1700 Hunde und 362 Katzen getötet. Der Vernichtungsfeldzug wurde eingeleitet, nachdem sich die Tollwut in Istanbul gehäuft hatte und Hundstaken von herrenlosen tollwütigen Hunden angefallen worden waren.

### Wie kann man sich das Rauchen abgewöhnen?

Das Aufgeben des Rauchens ist eine Sache des starken Willens. Wer will, der kann es. Durch Gurgeln mit schwacher (1/4 bis 1/2-prozentiger) Lapislösung soll einem in einige Stunden die Lust am Rauchen genommen werden können. Man kann sich die Lösung bereiten, indem man 1/4 bis 1/2 Gramm salpetersaures Silber (Höllstein) in 20 Gramm destilliertem (!) Wasser auflöst. Auf die Wäsche muß man sehr achten. Lapis macht unauflöshbare schwarze Flecke.

### Moskau versucht die Welt zu täuschen

Berlin (Deutschlandsender). Nach echt britischer Methode versucht Moskau über die schweren Niederlagen der roten Luftwaffe die Welt hinwegzutäuschen. Die sowjetrussischen Rundfunksender wollen die Flugzeugverluste dadurch weitmachen, daß die roten Flugzeuge der deutschen Jagdabwehr sehr große Verluste beibrachten.

### Billige u. doch spannende Bücher

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich bei dem Volksblattverkäufer oder gegen Einsendung des Betrages in Reichsmark (zugänglich 5 Lei für Porto) vom „Phönix“-Buchverlag, Arad, Blauer Pleinei 2.

### Nützliche Bücher:

- „Stilles Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- und Backrezepten
- „Stills Mäckerlein“ mit 540 Weisheitsrezepten und Rezepte für Zuckerfrüchte
- „Das große Traumbuch“, 127 Seiten
- „Der Rebschnitt“ und seine Bedeutung für die Sicherung der Produktivität des Weinbaues, mit vieler Abbildungen
- „Deutsches Volksliederbuch“, mit 160 der schönsten alten und neuen Liedern

### Neue Romane:

- „Der Vär von Wiltsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigen Umschlag, 192 Seiten
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 20 Lei, 420 Seiten
- „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 S.
- „Die kleine Fellipe“, Roman im Umfange von 128 Seiten
- „Das tragische Ereignis“, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Nord in Saratovo geschah.)
- „Die Geschichte der russischen Revolution“
- „Hut! Tage König von Albanien“
- „Die Tragödie Kaiser Maximilian von Mexiko“
- „Franz Reichels Weg zum ersten Thron“
- „Waldmühle nach die ungeschickte Königin von Preußen“
- „Die Frau in Rot“ (Das Geheimnis um den Waffenerfinder Dobi Singer.)

**Ich zerbrech mir den Kopf**



— über einen Bürgermeister, dem sein Posten so gut gefällt, daß er nicht in Pension gehen will. Wie aus Brüssel berichtet wird, wurde der Bürgermeister der Stadt und Chef der Stadtpolizei van Meulenbroeck von den Willkürbehörden verhaftet. Meulenbroeck sollte am 30. Juni aus dem Amt scheiden. Er ließ nun ein „Manifest an die Bevölkerung“ drucken, in welchem er behauptete, seine Verhaftung in den Niederlanden sei gescheitert. Zu bemerken ist, daß Meulenbroeck während des spanischen Bürgerkrieges offener Anhänger der Roten war.

— über den kürzesten Prozeß: Nach jedem jüdischen Mordversuch an Deutschen oder rumänischen Soldaten werden 50 Juden hingerichtet. In den letzten Tagen haben sich nämlich einige Fälle ereignet, wo volkstrenge Elemente und Feinde unserer Interessen, in der Stadt Jassy, das Feuer auf deutsche und rumänische Soldaten eröffnet und aus den Fenstern geschossen haben. Jeder weitere Versuch, jeder Art, wird ohne Mitleid im Keime erstickt werden. Für jeden deutschen oder rumänischen Soldaten werden 50 kommunistische Juden erschossen.

**WEIN und SCHNAPS**  
jedes Quantum zum höchstpreis kauft  
„Ardealul“, Handelsagentur  
H r a d, Strada Matei Corbiung, 5.

— über das Unheil welches von wütenden Tieren auf einem Jahrmarkt angerichtet werden kann. Als in den Straßen von Sposito eine Viehherde zum Schlachthaus geführt wurde, rissen sich plötzlich zwei Stiere los und rannten über einen Platz, auf dem gerade Jahrmarkt abgehalten wurde. Zahlreiche Personen wurden von den wütenden Tieren verletzt, davon mehrere so schwer, daß sie in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Schließlich wurde der eine der Stiere von einem beherten Mann niedergeschossen, während der andere eingefangen wurde.

— über den Sprachreichtum der Welt. Schätzungsweise gibt es im ganzen 3424 Sprachen in der Welt. Obwohl in Amerika nur 11 Prozent von der Bevölkerung der Erde lebt, werden dort 1624 Sprachen gesprochen, also 47 Prozent aller Sprachen der Erde.

**FLORA Kunststoffsabrik**  
Krad, Bulev. Regele Ferdinand 33, gegenüber der neuen Krankenkassa, Telefon 11-41, verkauft und liefert ins Haus  
**Kunststoffs**  
zu den durch die Stadt festgesetzten Preisen.

— über einen Millionendiebstahl in einer Randgemeinde. In der Gemeinde Radulca hat sich ein außerordentlich großer Diebstahl ereignet. Zwischen 24 und 1 Uhr nachts drangen maskierte Individuen in das Haus des Radu G. Dan ein. Sie banden ihn, seine Frau und die Dienerin, warfen sie unter das Bett, erbrachen die Kasse und stahlen daraus 2.900.000 Lei in Geld und Silber und andere Goldgegenstände im Werte von weit über eine halbe Million. Nach dieser Tat ist die Bande verschwunden und nachdem sie über genügend Geld verfügten können sie sehr schwer auffindig gemacht werden. Ein Verhafteter ist es aber, daß man mehr als drei Millionen Lei in der Wohnung andause hält und dadurch der Wirtschaft entzieht.

Mit dem Donau-Admiral gegen Belgrad

# Die Seeschlacht im Eisernen Tor

Von Kriegberichter Hans Jänich

Als Korvettenkapitän von B. in den ersten Apriltagen von Oberst D., dem Befehlshaber am Eisernen Tor, zum Wasserbefehlshaber bestellt wird, ist genügend Wasser und sehr viel Humor sein einziger Bestand. Schiffe oder gar Besatzungen? — Rezept: Man nehme...; der Feind dagegen hat drei, teilweise neuzeitliche Flußpannonenboote (Monitore), schnellfahrende, gut bestückte und geschützte Kriegsfahrzeuge, die schon manchen Puff getragen und noch stärkere ausstehen können. — Vorausgesetzt, sie haben dazu Lust. Wo sie steuern, weiß niemand.

Die Zeit aber brennt dem Kapitän auf den Nerven, weil der Balkan seltsame Ueberraschungen liebt. So erhebt er zuerst die anrorende Flut in den Rang der Küstenartillerie und weist ihr günstige taktische Stellungen an. Darauf organisiert der Kapitän eilige „Geschäfte“ von knappen 100 oder 200 Mannen. Hilfsbereite Pioniere

bauen Flak und Maschinengewehre ein und steigen gar als Besatzung über. Wie freut sich der Wionierleutnant D. mit seinen Pionieren G. und B. Die später verwundeten Wioniere J., Br. und K. reiben sich die Hände. Auf so etwas haben sie gewartet.

### Unter Ausschluß der Öffentlichkeit

Wimnen weniger Tage wird ein Hilfskriegschiff nach dem anderen regelrecht in Dienst gestellt, mit I. O., Artillerieoffizier usw. Leider muß dies ohne allgemeines Beifallsgebrüll gleichsam unter Ausschluß der Öffentlichkeit geschehen. Denn je weniger Menschen vom Vorhandensein dieser neuen „Flotte“ etwas wissen, um so besser wird sie eine schwere Aufgabe mitlösen können. Drohend ragen unter bemalten Verfassungen und Blechverkleidungen die Mäuler der Flak und MG. Doch drohend wilder aber bliden die trotigen Gesichter der neu-

gebildeten Seefahrer. Manchmal erndt unter der Pal das alte Seerüberließ „Vom mächtigen König im Aufstrebler“.

Schotten, Bösch- und Benzeinrichtungen? Munitionsaufzüge? Scheinwerfer? Alles wird durch framme Haltung erstickt! Klein ist die Flotte, winzig jedes Schiffchen, aber die Unternehmungslust und Verwegenheit ist riesengroß. Wehe, wer dieser Gesellschaft in die Hände fällt! Zum erstemal wohl haben viele unter den Männern eine schwankende Schiffspanke betreten. Da sind Infanteristen, Pioniere und andere. Aber das Vertrauen zu ihrem Führer — sie nennen ihn „Donauadmiral“ — ist grenzenlos.

### Es geht los!

Da den dunklen Nächten vor Kriegsausbruch schleicht sich die Flotte langsam auf Position. Das bedeutet dauernde Aufmerksamkeit und Eiligkeit gegen treibende Mäuen und Sperrbrecher und vor allem gegen die drei bissigen Monitore. Außerdem wird dem Kapitän die Deckung des eigenen Nachschubes ans Herz gelegt, sobald beim heusichigen Angriff von Orsova aus das Dörfschen Lestje drüben genommen ist.

Am ersten Kriegsmorgen wird die „Flotte“ durch starken Kriegsmurm des Unternehmers geweckt. Man harrt hinüber, wo die glücklichen Kameraden vom Meer flürmen dürfen. Wie brennt die Flotte auf ihre Stunde! Am Nachmittag ist sie da. Denn auf einmal erscheint der sorgsam beschattete Serbe, der sich mit seinem häßlichen Betonhang in dem „Eisernen-Tor-Kanal“ — verholen will. „Neuerste Kraft voraus!“ Drauf wie Mäuer! Wird schäumt der Bug des Flaggschiffes. Und dann rennt auf einmal das Volk auf der Insel Nba Rales neugierig an den Strand. Denn der „Donauadmiral“ schlägt seine Schlächt. In das wüste Gebälge und Geballe aus allen Rohren und Röhren mischt sich auch die eigene Flak, so daß der Serbe zuerst seine Röhne sausen lassen muß, weil er feuerlos geworden ist.

### Der erste Serbenschieppzug strandet

Auch die Röhne sind schon angeknabbert. Mit dem starken Strom rauscht das Ganze zu Tal, umgibt und umhattert von Beuchspur und Krach. Als die Serben nochmals ihre Spritzbüchsen besetzen wollten, legt ihnen der Kapitän die Geschützstände leer. Jetzt strandet ein Kahn, dann der nächste, während den Schlepper am völligen Abtaufen nur die Strandung hindert.

Dann erscheint der nächste Schieppzug und verschwindet wie sein Vorgänger mit Hilfe deutscher Treffer einfach von der Bildfläche. Der Kapitän aber beschließt aus Hochachtung vor der Schießkunst seiner Küstenartillerie unter trübster Betachtung seiner durchscherten Schornsteine und Bordwände, sich etwas aus ihrem Feuerbereich und mehr feindwärts zu beholen.

Dort angekommen, läßt ihn der Drang nach vorne nicht mehr los. Nach Raperung eines weiteren Schieppes gerickt er gegen Belgrad zu schiffen, behufs Verhaftung der drei Monitore. Er hopt sich einfach durch. Steigt, wenn nötig, mit Stöpf- und Spähtrupps an Land, donnert Grenzposten zusammen, macht Gefangene und fährt weiter.

Als letztes hören die Männer am Eisernen Tor weit oberhalb Geschützdonner. Man befrachtet wegen der Monitore für die eigene Flotte das Schlimmste. Aber trotz sofort startender Kuffläner werden weder die Flotte noch die Monitore oder gar Brackbelle gefunden.

Aber keine Sorge! Der Kapitän ist immer weiter fromauf geschwipert. Als er Belgrads Brände und dann auch die Lärme von Ferne erblickt. Da soll er zum erstemal gollig geworden sein, hat Oster zum Maschinenraum heruntergedrückt: „Mehr Umgebungen!“ Schon allen die Besatzungen an die Maschinengevoere und machen die Gondarranten War. Nicht, trotz hochrot knickernder Seiger und trotz kaltnestlicher Ueberbeilekanten! Der Kapitän hat das gelobte Land, die Küftung Belgrad, vor sich sehen, gekümmert wurde sie zu seinem und seiner Männer Vernehmen von der „Donau-Flotte“, den Pionieren. Einen Zug kann auf ist er aber auch bekommen!

## March des Deutschen Afrika-Korps

Neues deutsches Soldatenlied

Wohlan, durch Wüstenland und heißen Sonnenbrand  
Seht jetzt ein großes Jagen an mit lautem Galah.  
Die Jäger, die sind wir, im weiten Jagdrevier;  
Das deutsche Korps in Afrika — heia, heia safari.

Und wenn auch noch so wild der britische Löwe brüllt,  
Es nützt ihm nichts sein großes Maul, wir jagen ihn zu Tod,  
Denn Jäger, die sind wir, im weiten Jagdrevier;  
Das deutsche Korps in Afrika — heia, heia safari.

Und ist die Heimat weit und ist auch heiß der Streit,  
Wir schlagen, wo auch immer wir dich treffen England  
Und Sieger, die sind wir, im weiten Weltrevier;  
Das deutsche Korps in Afrika — heia, heia safari.

## Amnestie für die ins Ausland geflüchteten Volksdeutschen

Bukarest. (NB) Als Ergänzung des bereits gekern veröffentlichten Amnestiegesetzes für Militärflüchtlinge wurde noch ein zweites Dekretgesetz herausgegeben.

Dieses Gesetz lautet:

Art. 1. Es werden amnestiert die Vergehen des Nichteinrückens oder der Fahnenflucht ins Ausland, die von rumänischen Sidatsbürgern deutscher Volkzugehörigkeit begangen

wurden und in den Art. 542, 543, 544, 545, 548 und 549, Punkt 1 und 3 des Militärstrafbuches vorgesehen sind, wenn das Verfahren bereits im Zuge ist oder ein rechtskräftiges Urteil gefällt wurde.

Art. 2. Der durch dieses Dekretgesetz gewährten Amnestie werden auch die Anstifter, Mitbelfer und Verschweiger der begangenen Straftatung teilhaftig.

## 174 Stundenkilometer auf dem Fahrrad

In Kalifornien gelang es dem Franzosen Alfred Detourner, die unwirklich anmutende Geschwindigkeit von 174,270 Stundenkilometern auf dem Fahrrad zu erreichen. In dem Windschatten eines Rennautomobiles (der kastenförmige Aufbau am Heck des Wagens ist deutlich zu erkennen), setzte der Vorkämpfer unter offizieller Kontrolle der American Automobile Association in den frühen Morgenstunden bei absoluter Windstille über die schmergerade Semetstraße in der Nähe von Badersfield. Auch das Fahrrad

war speziell hergerichtet; hochwertiges Material an Rahmen und Reifen, dazu eine gerabezu groteske Ueberbesetzung vom Antrieb zum Hinterrad.

So eigentümlich diese Geschwindigkeit ist, so hat doch bereits im Jahre 1928 der Belgier Arthur Vanderkuyt eine nicht weniger große Leistung vollbracht, als er in einer Stunde auf dem Fahrrad (hinter einem Motorrad) nicht weniger als 122 km zurücklegte.

Staatspräsident Tiso erklärt

## Die Slowakei kämpft zum erstenmal seit 1000 Jahren unter eigenen Fahnen

Bregburg. (NB) In einem Aufruf würdigt der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso die Tapferkeit des slowakischen Soldaten. In seinen Ausführungen bemerkt der Präsident, daß es seit 1000 Jahren zum erstemal geschieht, daß der slowakische Soldat, als Vertreter des freien selbständigen Slowakischen Staates, unter der eigenen Fahne kämpft. Des weiteren führt der Präsident aus, daß das Va-

terland stolz sei auf die Tapferkeit seiner Soldaten, die vom Führer und den deutschen Kameraden anerkannt wurde.

Wischenhaft (Monatsabrechnungen) für Genossenschaften oder Ärtlerelen zum Greife von 80. — Bei das Hundert sind Mändig zu haben in der Verwaltung des Blattes in Arab.

# Der Nichtsnutz

Roman von Lizzie Beyer

1.  
„Grüß Gott, Lechner, da hab'n wir heut was für euch!“

Der Postbote reichte von seinem Fahrrad herunter dem vor ihm stehenden Mann einige Brieffschaften zu, während er sich mit dem Fuß wieder vom Boden abstieß, die Hand grüßend an den Mützenschild, wendete um und fuhr gemächlich die Anhöhe herunter.

Wist auch nicht so hochgeboren, daß d' nicht ein Wörtel zu mir sagen könntest, dachte er für sich, während er lässig die Pedale trat, ganz davon zu schweigen, daß man von dir seiner Lebtage kein Trinkgeld zu sehen kriegt. Aber dazu hat der Lechnerbauer selb Geld viel zu lieb. Das ist ja nimmer neu in unserer Gegend...

Der Mann, dem diese nicht gerade freundlichen Gedanken galten, stand unterdessen unter der breiten Posttür und musterte die Post.

Eine Zuschrift vom Finanzamt, zwei Prospekte oder Angebote von Düngermittelfirmen und schließlich eine landwirtschaftliche Fachzeitschrift.

Auf dem Kreuzband die Adresse: Mathias Lechner, Lechnerhof, Post Golling bei...

Die weißen buschigen Augenbrauen des Bauern zogen sich zornig zusammen, steile Falten schossen von der Nasenwurzel zur Stirn.

„Nichtsnutz, vermaledeiter“, brummte er unwirsch vor sich hin. „Dafür schmeißt er das Geld raus... Da hoch er dann den ganzen lieben langen Abend drüber, damit er, wenn's ihm nach ging, den ganzen Hof auf den Kopf stellen kann! Ich seh schon, ich muß dich knapper halten, mein Lieber, daß d' mir nit immer auf deine hummen neumodischen Einfälle kommst...“

Der Alte wog die Kreuzbandsendung noch immer in seiner schweren knochigen Hand.

Das Klirren von Milchbübeln riß ihn aus seinen zornigen Gedanken heraus.

„Da, Rathi, das ist für deinen Herrn Bruder!“

In seinen Worten lag ein Ton wütenden Hohns. Das junge frische Mädchen war flink an den Vater herangetreten, wuschelte sich sorgfältig die Hände an der blaugemusterten Schürze ab und griff nach der Zeitschrift, die ihr der Vater hinreichte, ohne sie eines Blickes zu würdigen.

„Seid's mit dem Butterknädel schon fertig?“ fragte er unfreundlich.

Am Grund genommen klang die Frage mehr wie ein Befehl. Und ohne die Antwort abzuwarten, schritt der Alte ins Haus zurück.

Rathi stand unbeweglich, die Sendung für den Bruder in der Hand. Der leichte Wind spielte mit ihrem blondschimmernden Haar, daß unter dem weißen Kopftuch neckisch hervorluchte.

Als die Schritte des Vaters verklungen waren, schüttelte sie traurig den Kopf, warf einen prüfenden Blick auf die Zeitschrift, die sie dann behutsam hinter ihrem Nieder barg...

Johann Lechner war unterdessen in den gewohnten, hämmrig kühlen Handlung getreten. Der zornige Ausdruck war noch immer nicht aus seinem harten, scharfgeschnittenen Gesicht gewichen.

Sein Blick fiel auf die Schüssel mit Bühnerfutter, die auf der Kommode stand.

Er nahm eine Handvoll heraus. Ick die Körner nachdenklich durch die Fingern aletten, atmete schwer.

„Nichtsnutz, verdammt...“ murrte er noch einmal vor sich hin. Dann wandte er sich mit einer ruckartigen Bewegung der Tür hinter der Kommode zu, brüllte mit schwerer Hand die Klänge nieder.

Der große, breite Mann mußte den hochmütig im Nacken sitzenden Kopf einziehen, während er über die Schwelle in die Stube trat.

Eigentlich paßte der Ausdruck Stube keineswegs auf den Raum, in dem der Alte jetzt stand.

Der stolze und einsam auf eine Anhöhe hingebaute Lechnerhof verriet jedem, der hier vorbei kam, gewiß schon Reichtum und Geräumigkeit. Dennoch war der saalähnliche Raum, für den hier die Bezeichnung Stube gang und gäbe war, selbst für einen solch stattlichen Hof etwas Außergewöhnliches. Die nachgebunkelte Balkendecke aus Eichenholz und die sich bis in Kopfhöhe über alle vier Wände hinziehende Täfelung aus demselben Material verliehen dem Raum etwas feierlich Festliches. Der Kunstkenner aber wäre entzückt gewesen von den in das Balkenholz eingeschnittenen gotischen Pflanzenornamenten, von den feingeschnittenen Konsolen, auf denen die Deckenbalken ruhten, von den ebel geschwungenen Linnetten, die die Wandtäfelung einsäumten.

Auf den ersten Blick konnte man sehen, daß dieser Raum vor gut vierhundert Jahren nicht für einen simplen Bauernhof geschaffen worden war.

In der Tat: der seitherige Lechnerhof war vor mehr als einem halben Jahrtausend als Wirtschaftshof einer weit abliegenden reichen Abtei errichtet worden, von der aus die in dieser Gegend liegenden Ländereien des Klosters regiert wurden. Mehreren Neben dienste der fleißig über den weißlichgrünen, schnellen Fluten des Gebirgsflusses gelegene Hof gelegentlich auch als Sommerstift und einer von ihnen hatte um die Wende des 16. Jahrhunderts diesen kleinen Saal einrichten lassen, dessen solide Ausstattung allen Wandel der Zeit überlebte.

Der Wandel der Zeit hatte es auch mit sich gebracht, daß aus dem ehemals dem Kloster persönlich hörigen Wirtschaftsführern des Hofes freie Bauern wurden, die dem Kloster zinsten und schließlich das stattliche Gut völlig in ihren Besitz brachten. Von diesen einstigen Klosterleuten stammen aber, wie aus den Kirchenbüchern einwandfrei zu ersehen war, die Lechner ab, die seit langen Generationen den Hof bewirtschafteten. So kam es auch, daß der alte Johann Lechner diese Stube als kostbares Erbe der Väter hütete, als sichtbares Zeichen und Symbol freien und reichen Bauerntums.

Aber das war noch nicht alles. Die altschwarzfarbene Stube barg ein Stilk, das für Johann den Begriffsall dessen bildete, was für ihn Wert und Geltung hatte...

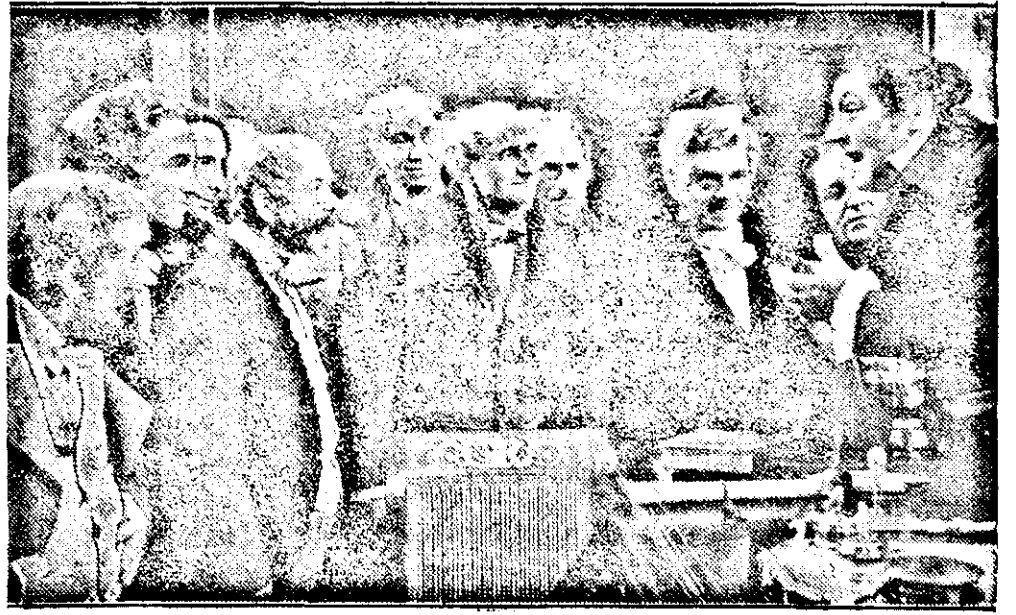
Sicherlich hätte man den Nächsten aus der Gegend gefragt, was für den alten Lechnerbauern das Häßliche auf dieser Welt sei, man hätte kaum einen gefunden, der diese komische Frage nicht mit einem je nach dem mehr gütigen oder spöttischen Räuseln beantwortet hätte, um dann damit herauszukommen: „No, natürlich das liebe Geld!“

Und wenn ein Wissender dann auf den einzigartigen Schrank in der Stube hingewiesen hätte, so hätte er wahrscheinlich zu hören bekommen: „In dem Schrank hat der Lechner halt sein Geld liegen...“

Wang so einfach lagen die Dinge aber nicht.

Gewiß war der schon nahe an den Siebzigern stehende Lechner hinter dem Geld her wie nochmal einer. Aber daneben hatte der familienstolze Mann noch ein Gut, an dem er mit jeder Faser seines sonst so harten und selbst den eigenen Kindern gegenüber verschlossenen Herzens hing.

(Fortsetzung folgt)



... und jetzt kaufen, kaufen, kaufen!“

Nathan Rothschild wittert das größte Geschäft seines Lebens, er beauftragt seine Börsenmakler nach dem glücklichen Ausgang der Schlacht von Waterloo, soviel englische Staatspapiere wie möglich zu kaufen. Szene aus dem Ufa-Film „Die Rothschilds“.

## Für Verlassen des Dienstes - Konzentrationslager

Bukarest. (R.B.) Staatsführer General Antonescu inspizierte einige in der Nähe der Front befindliche Ortschaften. In einer derselben war weder der Pfarrer, noch der Arzt anwesend. General Antonescu verfügte, daß beide interniert werden. Gleichzeitig gab General Antonescu die Weisung, daß alljene, die ihren Posten verlassen, ins Konzentrationslager gelangen.

## 2-jähriger ertrinkt in der Milch

Köln. Ein zweijähriger Junge der in Epe bei einer verwandten Familie untergebracht war, wurde dort tot in einem Kübel mit Magermilch aufgefunden.

Das Kind muß bei dem Versuch,

einen Holzschuh, der ihm in den Rücken gefallen war, herauszuholen, das Gleichgewicht verloren haben und in den Kübel gestürzt sein. Bevor der Unfall bemerkt wurde, ertrank der Kleine in der Milch.

Die „Essener Nationalzeitung“ über

## Gowjetwühlarbeit in Südosteuropa

Berlin. Göring Blatt, die „Essener Nationalzeitung“ stellt fest, daß die südosteuropäischen Länder zufolge der bolschewistischen Wühlarbeit 2 Jahr-

zehnte hindurch nicht zur Ruhe gelangen konnten. Nun können sie wieder aufatmen und schalten sich deshalb in die antibolschewistische Front ein.

## Das Reich gibt weitere französische Kriegsgefangene frei

Wichy. (Gada.) Der deutsche Vorkämpfer teilte gestern der französischen Regierung mit, daß Deutschland wieder weitere Kategorien von französischen Kriegsgefangenen frei gibt. Diese sind:

1. Alle weißen Kriegsgefangenen

aus dem besetzten Gebiet.

2. Die Reserveroffiziere, die im Weltkrieg waren.

3. Die nach dem 1. Jänner 1900 Geborenen und

4. 1000 Beamte der Post, des Telegrafens- und Telefondienstes.

## Handelmöhlen müssen 84 Prozent Mehl ausmahlen

Bukarest. Im Sinne der Verfügung des Unterstaatssekretariats für die Versorgungswirtschaft vom 7. Mai müssen die Handelmöhlen 84 Prozent aus dem Weizen ausmahlen.

Praktisch ist diese Verfügung, wie

jetzt erläutert wird, so zu verstehen, daß von diesen 84 Prozent 12 Prozent auf das Weizenmehl und Ortes entfallen, während die restlichen 72 Prozent Volksmehl sein müssen. („Argus“)

So arbeiten die Deutschen

## Einzelheiten von den erfolgreichen Kämpfen östlich Bialystock und bei Dubno

Berlin. Von den siegreichen Kämpfen östlich Bialystock meldet das DW folgende Einzelheiten:

Am 2. Juli setzten deutsche Flieger eine ganze feindliche Kraftwagenkolonne in Brand, was zur Folge hatte, daß sich mehrere Tausend Russen ergeben mußten.

Am selben Tage wurden durch die deutsche Luftwaffe in Luftkämpfen bei und am Boden 92 rote Flugzeuge

vernichtet, sowie 2 Panzer- und 5 Truppentransportzüge zerstört. In den Kämpfen bei Dubno hat eine einzige deutsche Panzerabteilung eines Vormittages 30 und am Nachmittag desselben Tages 40 feindliche Panzerwagen zugrunde gerichtet.

Die DW weiter meldet, konnte die unübersehbare Beute in und bei Miga noch nicht gezählt werden.

# Der Sieg über die Sowjetarmee von weltgeschichtlicher Bedeutung

Zählung der Kriegsgefangenen und der Beute dauert noch Wochen lang

Berlin. DNB bringt einen Sonderbericht des OKW laut welchem die Siege über die Sowjetarmee östlich Bialystok von weltgeschichtlicher Bedeutung sind.

Unter den zwischen Bialystok und Minsk umzingelten roten Truppen ist eine unvorstellbare Verwirrung eingetreten und es wird noch Wochen beansprucht, bis die Gefangenen und die Beute gezählt werden können.

In den Kämpfen gegen die Bolschewiken wurden vom 22. Juni bis 1. Juli

5774 Panzerwagen vernichtet oder erbeutet, ebenso auch 2330 Artillerie- und Flakgeschütze, 4 Panzerzüge, eine unüberschaubare Menge von Maschinen- und Infanteriegeweh- re erbeutet

und die Zahl der abgeschossenen oder am Boden zerstörten Flugzeuge erhöhte sich bis zum 1. Juli auf 4725. Im gleichen Zeit- raum aber wurden über 160.000 Ge-

fangene gemacht, während die Zahl der Toten die der Gefangenen viel- fach überschreitet, wobei die eigenen Menschenverluste erfreulich gering sind.

Bei den Ausbruchversuchen aus

dem Ring von Bialystok-Minsk wurden 4 solche zurückgeschlagen und der Ring noch enger geschlossen.

In den Kämpfen bei Dubno wur- den schließlich an einem einzigen Ta- ge 62 Sowjetpanzer vernichtet.



Major Feymer von einer in Nordafrika eingesetzten Nahausklärungsstaf- fel erhielt vom Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

## Nicht Menschen, sondern Material- verlust beklagt Sowjetrußland

Bukarest. (R.A.) Der „Wölflische Beobachter“ bringt in einem längeren Aufsatz die Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz zur Spra- che.

In seinen Ausführungen bemerkt das Blatt, daß bei Bialystok nicht al- lein hunderttausende von Sowjetso- ldaten verloren gingen, sondern auch ein Großteil des sowjetrussischen

Nahrungsmaterials, dessen Ersatz un- möglich ist und die Folgen dieses Verlustes sich in den weiteren Kämp- fen bald bemerkbar machen werden.

Wie aus Berlin gemeldet wird, verloren die Sowjets am 2. Juni bei Bialystok im Luftkampf 52 Flugzeuge während 97 am Boden vernichtet wur- den. Außerdem wurde ein Panzerzug zerstört.

## England wird trotz aller Gegenmaß- nahmen abgewürgt

Bukarest. (R.A.) Der Verlust von 12 Millionen 435.000 BRT englischen Schiffsräumtes seit Beginn des Krie- ges, beschäftigt die gesamte Weltpres- se. Diesen Ausfall, bemerkt die deut- sche Presse, kann auch der Eintritt der Sowjets in den Krieg nicht beeinflus- sen oder gar wettmachen. Auch der

Monat Juni hat das erwartete Re- sultat, durch Versenkung von 765.000 BRT nicht nur gezeitigt, sondern dies um ein bedeutendes sogar über- stiegen. Die Abwürgung Englands schreitet trotz seines letzten Einwur- fes, der Sowjets, unentwegt vor- wärts.

## Das neue Kampflied

Dem Kampfe im Osten gewidmet

I.  
Wir standen für Deutschland auf Posten  
Und hielten die große Wacht  
Nun hebt sich die Sonne im Osten  
Und ruft die Millionen zur Schlacht.  
Von Finnland bis zum Schwarzen Meer,  
Vorwärts! Vorwärts!  
Vorwärts, nach Osten, du stürmend Heer!  
Freiheit das Ziel, Sieg das Panier,  
Führer befehlt, wir folgen Dir!

II.  
Den Marsch von Horst Wessel begonnen,  
Im braunen Gewand der SA,  
Rollenden die grauen Kolonnen.  
Die große Stunde ist da!  
Von Finnland bis zum Schwarzen Meer,  
Vorwärts! Vorwärts!  
Vorwärts, nach Osten, du stürmend Heer!  
Freiheit das Ziel, Sieg das Panier,  
Führer befehlt, wir folgen Dir!

III.  
Nun brausen nach Osten die Heere,  
Ins russische Land hinein.  
Kameraden, an die Gewehre!  
Der Sieg wird unser sein!  
Von Finnland bis zum Schwarzen Meer,  
Vorwärts! Vorwärts!  
Vorwärts, nach Osten, du stürmend Heer!  
Freiheit das Ziel, Sieg das Panier,  
Führer befehlt, wir folgen Dir!

## Hartgeld darf nicht ausgeführt werden

(R.A.) Das Finanzministerium hat die Ausfuhr von Hartgeld ins Aus- land verboten. Reisende dürfen höch- stens 2000 Lei in Banknoten ins Aus- land mitnehmen.

## Jeder 18. Römer hat Telefon

Rom. Die italienische Hauptstadt hat 100.000 Telefonabonnenten, wie die Mün- chener Veröffentlichung Statistik ergibt. Danach hat bei 1.300.000 Einwohnern Rom — jeder 18. Römer ein Telefon.

## Briefmarkenfälschung mit dem Leben bezahlt

Mailand. (Europapress) Wie „Cor- riere della Sera“ aus Agram meldet, wurden drei Juden erschossen, die Briefmarken des kroatischen Staates gefälscht hatten. Ein wegen des glei- chen Vergehens angeklagter Serbe er- hielt 20 Jahre Zwangsarbeit.

## Modestruken

„Ich will eines der Kinder mit Spa- zieren nehmen, welches paßt zu mei- nem Mantel?“

## Erdbeben in Südamerika

Sao de Janeiro. In der brasiliani- schen Hauptstadt wurde ein Erdbeben verzeichnet, daß mehrere Minuten an- dauerte. Man nimmt an, daß der Herd des Bebens sich in Mittel-Chile befindet.

## Das Gewerbeinspektorat erteilt Un- ternehmern jederzeit Aufklärungen

Arad. Das hiesige Gewerbeinspektorat fordert die Besitzer aller Unternehmungen auf, sich in Fällen, wo sich Schwierigkeiten bei den Unternehmen ergeben, vertrauens- voll an das Inspektorat zu wenden. Es steht mit Aufklärungen und Ratschlägen den Unternehmern im allgemeinen Interesse je- derzeit zur Verfügung.

## Rundmachung

Der Johannisfelder Kirchturm wird abgetragen und neu aufgestellt. Alle Interessenten: Zimmermann- u. Spenglermeister können in den Plan, der in der Marktplatzzeit zu Johannis- feld offen liegt, Einsicht nehmen. Of- ferten sind bis 2. August l. J. einzu- reichen. Die Offertverhandlung findet am 2. August l. J. statt.  
Der Stadsrat.

## Bei Hausdurchsuchung statt Zement, Fensterglas vorgefunden

Arad. Gegen den hiesigen Holzhändler Petrus wurde die Anzeige erstattet, daß er einen Waggon Zement versteckt halte. Die Kommission die eine Hausdurchsuchung vor- nahm, fand den Zement zwar nicht, dafür aber einen Waggon Fensterglas. Gegen Petrus wurde das Verfahren eingeleitet.

## Sammelstelle für die Wolle

Im Sinne des Dekretgesetzes Nr. 1706/39 muß die Wolle inländischer Erzeugung spätestens St. August l. J. bei den Sam- melstellen der Union der Landwirtschaftli- chen Syndikate abgeliefert werden.

Solche Sammelstellen werden aufgestellt: im Komitat Temesch-Torontal beim wirtschaftlichen Syndikat in Temesch-Var, Hul. Regina Maria 1, für das Ara- der Komitat aber in Arad, Str. Von Sal- ba 30.

## Die neue deutsche Einheits-Ste- nographie unterrichtet fortlau- fend Frau

H. Scheikner  
Arad, Str. Doamna Balasa 1.

## Die praktische Hausfrau

Mittel gegen Augenstimmern. Meistens ist das Stimmern der Augen ein Zeichen der Ueberanstrengung. Deshalb muß man als Gegenmittel die Augen schonen; warme Umschläge, Waschungen der Augen mit Fenchelwasser, Honigwasser und ähnlichen mil- den Flüssigkeiten bewahren sich immer gut.

Wie beseitigt man Tabakgeruch im Zim- mer? Dafür gibt es ein sehr einfaches Mit- tel. Ueber Nacht hängt man in dem betref- fenden Zimmer einen feuchten Schwamm auf. Mit dem Erfolg wird man zufrieden sein.

Ein einfaches Schlafmittel. Schweres Ein- schlafen oder gar Schlaflosigkeit können mit- unter sehr unangenehm sein. Man hüte sich, sich an Schlafpulver zu gewöhnen; sie schä- den der Gesundheit. Ein harmloses Mittel ist, vor dem Zubettgehen ein warmes, län- geres brennendes W. W. zu nehmen; gleich nach dem W. W. trinke man eine Tasse Crow- grubentee. Das Abendessen muß mindes- tens zwei Stunden vor dem Schlafengehen eingenommen werden und darf nur aus ganz leichter Kost bestehen.

Wetlagen von Schwämmen. Um einen Schwamm zu reinigen, lege man ihn für einige Zeit in kaltes Wasser, alsdann brühe man ihn aus und lege ihn wiederum in etwas kaltes Wasser, dem der Saft einer Zitrone beigefügt ist. Ab und zu wird der Schwamm ausgedrückt und schließlich gespült und an freier Luft getrocknet.

INBEGRIFF DEUTSCHER WERTARBEIT  
**VIKTORIA-, PUCH-, DEUTSCHLAND**  
 und **BARONIA-FAHRRÄDER**  
 sind die besten Räder der heurigen Saison. Sensationelle Kombinationen. Bisher uner- reichte Qualität. Stauend billige Preise. Für Wiederverkäufer Preisermässigung.



**„MECATON“ Gh. CIACIŞ & Co.**  
 A R A D, BULEVARDUL REGELE FERDINAND Nr. 27.

# „Es geht nicht ohne dich!“

## Eine Meisterfrau und ihr Geschäft

Zwischen den häßlichsten Mietkasernen gilt es in Berlin Babylon, die niemand kennt. Da wird ein langer grauer Sträßenzug in Moabit unterbrochen von einem hüden, hellgelblichen, niedrigen Haus aus der Schindelzeit. „Futtermittel“ steht in schwarzen Wiedermeier-Buchstaben daran und beweist, wie sehr und wie lange noch Berlin eine ländliche Stadt war. Ein Stück weiter kommt man durch eine Lorfahrt in einen Hinterhof. An der Lorfahrt präsentiert sich die Fülle der Gewerbe, die in diesem Haus und Hinterhaus tätig sind: „Das Fachgeschäft für Hochbillards“ empfiehlt sich, ein Geschäft für „Surken, Bollen, Sauerzohl“ und dann, einfach und sachlich: „Arthur Müller, Klempnerei“. Die Klempnerei hat keinen Laden, sie ist hinten im Hof: an die große Mietkasernen ist ein kleiner Aufbau gelebt, ein Stöckwerk nur, mit Keller- und Bodenraum. Im Keller sind die Werkstatte und die Gerätekammer, auf dem Boden ist das große Lager, dazwischen sind zwei Zimmer und Küche, das ist die Wohnung des Klempnermeisters und seiner Frau. Der Hof ist zu drei Vierteln eingeschlossen von den roten Mauern einer alten Fabrik. Steigt man jedoch die wenigen Stufen zu der Wohnung des Klempnermeisters hinauf, wo aus einem Windfang zwischen der Wohnungstür und der Zimmertür eine winzige Nische gemacht ist, mit zwei Korbfesseln und einem Tisch mit Blumen, so ist da nichts mehr von der unsoliden Faß der Großstadt, sondern nur ein einfaches, in seinem Kreis geschlossenes und tüchtiges bürgerliches Dasein, ein Handwerkerdasein, wie es nicht anders zu den besten Zeiten des Handwerks gewesen sein kann.

### Christa kam zu Hilfe

Das bedeutet nicht, daß man nicht mit der Technik auf der Höhe der Zeit wäre; sonst würde man ja in Berlin gar nicht vorwärtskommen. Und vorwärtsgekommen ist der Klempnermeister in den vierzehn Jahren, seitdem er vom Angestellten zum selbständigen Geschäftsmann sich emporgearbeitet hat, die Meisterprüfung nachgeholt und das damals noch kleine Geschäft für fünf-tausend Mark gekauft hat. Vor dem Krieg hatte er sieben Leute, fünf Gesellen und zwei Lehrlinge, manchmal auch noch mehr; er selbst arbeitete nicht mehr handwerklich mit, er hatte genug damit zu tun, die Kostenschläge zu machen, mit den Kunden

— meist Verwaltungen großer Mietshäuser — zu verhandeln, das Material einzukaufen und die Rechnungen zu schreiben. Oft fuhr er auch selbst mit dem Wagen das Material und die Leute zur Arbeitsstelle. Wenn er fort war, ging seine Frau ans Telefon; sie gehörte nie zu den Handwerkerfrauen, die, wenn man anrief, keine Ahnung hatte, welche Arbeit gerade gemacht wurde, wo ihr Mann etwa sein könnte. Sie brauchte nie zu sagen: „Rufen Sie doch nachher noch mal an, wenn mein Mann da ist!“, sie mußte immer Bescheid. Abends half sie beim Buchführen.

Gleich im September 1939 wurde der Klempnermeister eingezogen. Zuerst war er technisch tätig, jetzt hat er eine organisatorische Aufgabe, die nichts mit seinem beruflichen Fähigkeiten zu tun hat. Aber der Kompaniechef läßt ihn trotzdem nicht los. „Intelligente Leute können wir überall brauchen“, hat er gesagt. Die Meisterfrau führt also seitdem das Geschäft allein. Hätte sie es zumachen und mit der Unterstützung vorlieb nehmen sollen? Manchmal stellt sie sich selber die Frage, wenn die Arbeit und die Aufregungen, die solch ein Geschäft nun einmal in schwierigen Zeiten mit sich bringt, zu viel zu werden drohen. Aber wenn sie dann darüber geschlafen hat, entscheidet sie sich immer wieder weiterzumachen: „Man hat sich doch alles so ganz allein aufgebaut“, sagt sie, „man hängt doch am Geschäft. Und ich weiß, wenn mein Mann auch oft sagt, ich solle doch zumachen, es läte ihm doch weh, und er ist froh, daß ich es weiterführe. Bisher haben wir auch noch nicht einen einzigen Kunden verloren, und die Bilanz war gut.“

Ein richtiges Glück war es im vorigen Winter, daß Christa kam. Christa ist die Nichte der Meisterfrau, ihre Eltern haben eine große Pension im Harz, sie hat es gut gehabt, hat Natur gemacht und bisher nur Schulen besucht. Nun lernte sie in Berlin zum ersten Male das praktische Leben kennen. Damals, im vorigen strengen Winter, hatte der Betrieb noch den Wagen. Christa übernahm also (während die Meisterfrau zu Hause das Telefon bediente, das Material ausgab, die Fächer führte), wenigstens ein Stück Arbeit des Meisters, der nun Soldat war. Sie fuhr den Wagen. Hauptsächlich handelte es sich darum, das Material und das Werkzeug, das bei der Klempnerei oft sehr sperrig ist — Ofen-

rohre, Lötöfen, Wasserhähne, Ventilrohre, Badeöfen — an die Arbeitsstellen zu fahren, damit die Gesellen und Lehrlinge keinen Zeitverlust hatten. Da blieb es es noch dauern.“ Und dann sah sie fünf Stunden immer noch mit ihrem Mann da und wartete, weil die Arbeit oft dauerte, als die Gesellen veranschlagten. Da gab es dann lange Unterhaltungen in den Portierlogen oder mit dem Hausbesitzer im Erdgeschoß — ja, da sah sie Welt ganz anders aus als auf der Straße. Sie hatte sich freilich gedacht, als sie in Berlin fuhr, sie würde oft in die Oper ins Theater kommen, dafür schwärme sie so. Aber sehr oft kam das nicht vor, es war zu viel Arbeit.

### Ein schlimmer Winter

Der vorige Winter war schlimm. Durch den unerwartet starken Frost waren in vielen Häusern Rohre geplatzt und Lächer reparaturbedürftig geworden. Zwanzig Anrufe am Tag kamen, war es selbstverständlich, daß nicht alles am gleichen Tage gemacht werden konnte. Und die drängten nicht nur die Kunden, sondern die Arbeit selbst: wo Leitungen geplatzt waren, stand manchmal die ganze Küche voll Wasser, Dachschäden wurden immer schlimmer, wenn man sie nicht schnell reparierte. Die Meisterfrau wußte oft nicht, wo ihr Kopf stand. Und dann hatte sie die Reparatur, dann dies, dann dies. Und am anderen Morgen regnete oder schneite es, alles mußte unndisponiert werden. Eine Einteilung der Arbeit muß ja auch vernünftig und sinnvoll sein, in der Nähe gelegene Arbeiten müssen miteinander erledigt werden, wenn die Gesellen die meiste Zeit unterwegs sind, „fleckt“ es mit dem Wasser nicht, denn so hoch ist die Gewissensspanne nicht. Die Gesellen waren willig, was sie konnten; manche Nacht arbeiteten sie bis elf oder zwölf Uhr, an manchen Sonntagen. Die Meisterfrau läßt ihnen dann oft ein warmes Abendessen mit sie bei dem langen Arbeitstag ein warmes in den Wagen bekommen; ihr eigenes eingemachtes ging drauf.

Den größten Schreck hatte die Meisterfrau, als ihr das Arbeitsamt im vorigen Jahr zwei von den fünf Gesellen weggeholt. Erst dachte sie, es handle sich um einen Irrtum. Aber auf dem Arbeitsamt erfuhr sie, daß die Sache ihre Richtigkeit hatte. Die Frau wußte sich im Augenblick nicht zu helfen. Sie stellte gerade mit ihrem Mann einem großen Auftrag für viertausend Mark dreitausend waren schon hineingekommen, wenn die beiden Gesellen ausfielen, konnte sie nicht fertig bauen. Schließlich erlöste sie, daß man ihr die beiden noch vier Tage ließ. Als die Zeit um war, mußte sie dann mit drei Gesellen begriffen.

Sie kann nicht aufhören zu erzählen, wenn es um das Geschäft geht. Immer wieder sagt sie: „Leider nicht!“ Früher, wo auch schon immer so viel im Geschäft betriebe, hat sie es eigentlich gar nicht gemerkt. Aber jetzt, wo der Mann wegdenkt sie doch oft, es wäre nett, wenn ein Kind in der einsamen Wohnung wäre. Die Beforgungen macht ihr ein alter Mann, der ist richtig noch einmal jung geworden, weil er sich nützlich machen kann. Hat sie mit dem Haushalt nicht allzuviel Arbeit und alle Kraft für ihr Geschäft. Sie hätte wohl noch manches zu erzählen, wenn nicht der Meister, der gerade in paar Tage in Urlaub ist, ans Fenster treten wäre und auf den Hof gerufen würde. „Komm doch mal her, der Vertreter dich sprechen!“ Und entschuldigend und gleich höflich: „Es geht schon gar nicht ohne dich!“

„Agricola“ A.-G.  
Maschinenabteilung  
vorm. Weiß u. Götter  
Temeschburg IV,  
Stratiannu-Gasse 30.  
erinnert:  
„Mit Weisfalla-Separatoren,  
Geht kein Rahm verloren!“

### Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettgedruckt 2 Zeile, kleinste Anzeige 20 Zeile. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Poststadt, Str. Stratiannu 30 (Firma Weiß u. Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefbeantwortung ist Rückporto beizulegen.

Berkefe deutsch, französisch evtl. englische Sprachlehrerin zu meinem Sohn nach Curtici für ganze Verpflegung und Gehalt gesucht. Adresse: Misca, Arab, Bul. Regina Maria 11.

Dreschgarntur mit Motor, für 50-60 Wagon, mit Kontrakt, zu mieten gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Sehr billig, aus Familienrückichten, wird ein Weingarten von 11 Katastraljoch verkauft. Neues Inventar, Wohnhaus mit 5 möblierten Zimmern in angenehmer Lage und 2 weiteren Gebäuden. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Suche ernstdenkende Lebenspartnerin. Bin 40 Jahre alt, pensionsberechtigter volkswirtschaftlicher Beamter und möchte das stöhlische Junggesellenleben beenden, durch die Eheschließung in den stillen Hafen der Ehe. Möglichst ausführliche Zuschriften unter „Schneller Entschluß“ an die Verwaltung des Blattes.

Knabe aus gutem Hause, 13-14-jährig wird als Kiemelehrling aufgenommen bei Jandocskanyi, Kiemer, Arab, gegenüber dem Theater.

Gelegenheitslauf, Motorrad N.F. 250 Kb. zu verkaufen. Näheres bei Peter Birkenheuer, Damenfriseur, Arab, Bul. Regina Nr. 6.

Suche eine Dreschgarntur mit Motor für 50-60 Wagon Weizen dreschen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Weingarten 3/4 Joch, Kolna, 3 Zimmern, 4 Joch Obstbäume, volle Ausrüstung, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Sehe billige, deutsche Stunden. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Friseurgehilfe und Lehrling wird sofort aufgenommen bei J. Fischer, Kronstadt Rühmarkt 2.

Weinpumpe mit Schlauch und sämtlichem Zubehör, sowie eine Obstbaumpflanze zu kaufen gesucht. Angebote unter „Betriebsfähig“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Deutscher Kleingewerbetreibender sucht die Bekanntschaft mit erstem Mädchen (nicht über 30). Habe eigenen Betrieb und wünsche mir eine liebe, freundliche Hausfrau. Unter „An mir solls nicht fehlen“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Fahrrad, gebraucht, jedoch in gutem Zustand, wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Bauunternehmung „Construktiva“ (Kritthalter), Arab, Strada Josif Vulcan.

Ein Probelauf genügt und Sie werden in der Zukunft nur „R a v i a“-Weine trinken. Telefon-Bestellungen effektulieren wir ins Haus gestellt bei Kauf über fünf Liter. Keller ist in der Str. Tudor Vladimirescu Nr. 17. Telefon Nr. 13-50. Seere 1 Literflaschen kaufen wir zum höchsten Tagespreis!

### Höchstprelle für Weizendruck

Bukarest. (A.B.) Das Landwirtschaftsministerium hat für den Weizendruck Höchstprelle festgesetzt. Es gibt mehrere Kategorien von Preise, u. zw. für den Druck mit Dampfkraft, wobei der Bauer das

Heilmaterial stellen muß, für den Druck mit Benzinmotor, wozu der Eigentümer das Benzin zu stellen hat, weiterhin für teilweise Bezahlung mit Geld und für den Druck gegen Miß.

### Unsere Anekdote:

### Der verfannte Falke

König Philipp IV. von Spanien war ein leidenschaftlicher Jäger, der die schönsten Jagdfalke sein eigen nannte. Einmal stattete der venezianische Gesandte, der der spanischen Jagdfalke untundig war dem Monarchen einen Besuch ab und bewunderte bei dieser Gelegenheit die schönen Falke. Der König war aufmerksam genug, sei-

nem Gast ein Tier zum Geschenk zu machen. Wenige Tage später, als der König den Venezianer abermals traf, erkundigte er sich nach dem Falken. „Vielen Dank, Majestät“, antwortete der Gesandte. „Er hat recht gut geschmeckt. Aber ich fand das Fleisch fast ein wenig hart.“

## Sämtliche Drucksorten

für volksdeutsche Gemeinbedämter und Notariate, liefert billigst, die

### einzigste Deutsche Buchdruckerei

in Stadt und Komitat Arab der „Arader Zeitung“ u. „Volkblatt“ Arab, Gde Fischplatz, Fernruf 16-39.

Der Sommer ist bei! Die schönsten GARTENMÖBEL für den Sommer zum Reinemachen, verpackt, ohne Arbeit an billigen bei Krebs & Moskovits, Arab, Str. Joan Robu 2. (Kronstadt)